

FRANZ VON LISZT. **Das Verbrechen als social-pathologische Erscheinung.** Vortrag. Dresden, v. Zahn & Jaensch. 1899.

Die Betrachtung des Verbrechens vom technisch-juristischen Standpunkte aus stellt die Anwendung eines gegebenen Rechtssatzes auf einen gegebenen Thatbestand dar; vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus ist sie die Untersuchung der Ursachen des Verbrechens. Hierbei kann man zwei verschiedene Wege einschlagen, den biologischen oder den sociologischen. Da im ersteren Falle das Verbrechen aus der Eigenart, der Individualität des einzelnen Menschen, im letzteren Falle aus den gesellschaftlichen Verhältnissen heraus erklärt werden soll, so ergibt sich, daß beide Methoden sich einander nicht nur nicht widersprechen, sondern sich vielmehr einander ergänzen. Das Verbrechen ist eben „das Product aus der Eigenart des Verbrechers einerseits und den den Verbrecher im Augenblick der That umgebenden Verhältnissen andererseits“.

Die gesellschaftlichen Factoren sind unendlich wichtiger in ihrer Bedeutung, und ihre Untersuchung erheischt um so mehr Beachtung, als auf diesem Wege das Verbrechen erfolgreich an seiner Wurzel, in seinen Ursachen bekämpft werden kann.

Da die Kriminalität des Deutschen Reiches seit 1882 unerwartet rasch und anhaltend zugenommen hat, so ist man berechtigt, in dem Verbrechen eine social-pathologische Erscheinung zu sehen. Insbesondere hat die Zahl der Verbrechen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung sowie der gegen die Person eine erhebliche Vergrößerung erfahren. Bedenklicher ist das Wachsen der Rückfallziffer, was den Schluß nahelegt, daß unsere Strafen nicht bessernd, nicht präventiv wirken, sondern eher die Antriebe zum Verbrechen geradezu bestärken. Am bedenklichsten ist aber die immer mehr zunehmende Betheiligung der Jugend an den Verbrechen.

In lesenswerther, anziehender Weise bespricht L. oder deutet vielmehr nur an die Ursachen der Criminalität, die im gesellschaftlichen Leben und vor Allem in der wirthschaftlichen Lage d. i. der Gesamtlage der arbeitenden Klassen begründet sind. Einige dieser Factoren lassen sich beeinflussen und ändern. Ausdrücklich hebt L. hervor die Umgestaltung unseres Strafsystems und die Verhütung der sittlichen, geistigen und körperlichen Verwahrlosung der heranwachsenden Kinder. Der Staat hat die Pflicht der Erziehung zu erfüllen, schon bevor das Kind die Laufbahn des Verbrechers betreten hat, auch dann, wenn die Eltern kein Verschulden trifft. Gerade hiervon verspricht sich L. in dem Kampf der Gesellschaft mit dem Verbrechen viel. Mit einem warmen Appell an seine Zuhörer schließt L. seinen Vortrag in dem Wunsche, daß sie nicht müde werden, an die Gesetzgebung des Deutschen Reiches die Forderung zu richten: Schutz für die verwahrlosende Jugend unserer arbeitenden Klassen.

E. SCHULTZE (Andernach.)
